

Waldemar Haffkine als Inspiration für Wissenschaftler?

Institute auf der ganzen Welt haben in Rekordzeit den Impfstoff gegen COVID-19 entwickelt
Zusammengestellt von Stefan Göllner

Kommt uns dieses Bild nicht irgendwie bekannt vor? Es zeigt Maskenträger in England in der Zeit der Spanischen Grippe, die zwischen 20 und 50 Millionen Menschenleben forderte. Dieser Artikel ist Waldemar Mordechai Haffkine gewidmet, der in Indien, später auch in Russland, durch von ihm entwickelte Impfstoffe gegen Cholera und Beulenpest Tausenden von Erkrankten das Leben rettete.

Gefährliche Selbstversuche

Waldemar Haffkine wurde in Odessa in der Ukraine in eine jüdische Familie geboren. Er promovierte in Sankt Petersburg, konnte aber als Jude im Zarenreich keine Stelle als Professor bekommen, so dass er in die Schweiz auswanderte. Hier war er aber mit seiner Tätigkeit nicht zufrieden und bewarb sich deshalb in Paris um die Stelle eines stellvertretenden Bibliothekars am Institut von Louis Pasteur, wo er das Studium der Bakteriologie fortsetzte und sich der Entwicklung des Cholera-Impfstoffs zuwandte. Er testete den Impfstoff zunächst an Hühnern und speziell gezüchteten Schweinen und impfte sich dann auch im Selbstversuch. Der Impfstoff erforderte zwei Injektionen in einem festgelegten



Diese jungen Engländer (Querdenker?) waren wohl mit der Maskenpflicht nicht einverstanden, nicht anders als heute, wie das Schild „Wear a mask or go to jail“ zeigt.

Intervall. Viele Experten und selbst sein Mentor Louis Pasteur verhielten sich jedoch ablehnend gegenüber seinen Versuchen und waren anderer Meinung als er.

Studie am lebenden Menschen in Indien

In der Zwischenzeit hatte sich die Cholera in Indien in großem Umfang ausgebreitet und Haffkine versuchte

über den britischen Botschafter in Paris, Lord Frederick Dufferin, der zuvor Vizekönig von Indien gewesen war, den Impfstoff in Bengalen einzusetzen. Bevor er im März 1893 Kalkutta erreichte, wurden ihm viele Steine in den Weg gelegt. So hieß es, dass die Vielfalt der Bakterien, die in Indien die Cholera verbreiten, nichts mit den Bakterien zu tun haben, mit denen in Paris experimentiert wurde. Ebenso wurde auch behauptet, dass das einfache indische Volk die Epidemie als eine göttliche Katastrophe betrachte und keine Medikamente dagegen einnimmt. Wie wären sie darauf vorbereitet, auch noch zwei schmerzhaft Injektionen zu bekommen? Bevor Haffkine Bengalen erreichte, schwächte sich die Epidemie ab, wütete aber noch in Awadh und in der Provinz Punjab.

Der erste groß angelegte Impfstofftest der Welt

Die größten Probleme mit der Cholera hatte die indische Armee, daher injizierten Haffkine und seine Helfer etwa 10.000 Soldaten – das Experiment



Waldemar Haffkine auf Briefmarken Indiens und Israels.

war erfolgreich – jetzt rief alle Welt nach Waldemar Haffkine. Bald brach in Kalkutta erneut die Cholera aus, ebenso in Assam und im Gefängnis von Gaya. In kürzester Zeit wurde der Impfstoff an mehr als 42.000 Menschen vergeben. Bald war eine neue Version des Impfstoffs verfügbar, die nur eine einzige Injektion erforderte. Kaum war die Choleraepidemie eingedämmt, brach nun die Beulenpest aus, die weitaus gefährlicher war und mehr als die Hälfte der Infizierten dahinraffte. Auch diesmal wurde Waldemar Haffkine mit der Entwicklung des Impfstoffs in einem eigens für ihn gebauten Labor beauftragt, und innerhalb von drei Monaten konnte er schon den ersten erfolgreichen Test an einem Kaninchen vorweisen. Auch diesmal ging er das Risiko ein und impfte sich unter Lebensgefahr selbst.

Erste Tests in Gefängnissen

Das eigentliche Experiment aber wurde an den Insassen des Byculla-Gefängnisses durchgeführt, was damals nicht unüblich war. So wurden 154 Gefangene mit der Pest infiziert, drei starben bereits am ersten Tag, vier weitere in den nächsten Wochen. Mit dem Impfstoff wurden tausend Menschen in dem infizierten Gebiet geimpft. Obwohl die Impfungen nur die Rettung von 50 Prozent der Leben ermöglichten, wurde die Aktion als erfolgreich angesehen.

1897 wurde Waldemar Haffkine zum Ritter geschlagen. In der damaligen jüdischen Chronik heißt es: „Ein in den Schulen der europäischen Wissenschaft ausgebildeter ukrainischer Jude rettet das Leben von Hindus und Mohammedanern und wird von Nachkommen Wilhelm des Eroberers ausgezeichnet.“

Wissenschaftler unter Anklage

1902 wurden bei neunzehn indischen Dorfbewohnern Symptome von Tetanus festgestellt, die aus einer einzigen Flasche Impfstoff geimpft waren. Bald darauf starben sie alle. Eine Untersuchungskommission klagte Haffkine an, er wurde von seiner Position entbunden und kehrt nach England



Fig. 67. – Il Dr. W. M. HAFKINE inizia, nel marzo 1894, le vaccinazioni anticoleriche in India.

Zeitschriftenausschnitt aus dem Jahr 1984 mit Waldemar Haffkine bei der Impfung von Dorfbewohnern in Kalkutta.



Das Haffkine-Institut in Mumbai beherbergt heute ein Museum.

zurück. Nach einer weiteren Untersuchung wurde entdeckt, dass ein Assistent einen nicht sterilisierten Flaschenschluss verwendet hatte. Aber erst fünf Jahre später wurde Haffkine von hochrangigen medizinischen Würdenträgern endgültig rehabilitiert.

Waldemar Haffkine kann zu einer Inspiration werden

1915 wurde Waldemar Haffkine in den Ruhestand versetzt und kehrte nach Europa zurück. Drei Jahre später erinnerte sich Indien an ihn, als die Spanische Grippe dort ausbrach, aber

diesmal stand er nicht zur Verfügung. Abseits der Wissenschaft versuchte er nun, sein Leben nach den jüdischen religiösen Überzeugungen zu leben. In diesen Tagen, wo die COVID-19 Pandemie die ganze Welt erfasst hat, könnte eine Leistung wie die von Waldemar Haffkine eine Inspiration für die heutigen Wissenschaftler sein.

Quellen:

en.wikipedia.org/wiki/Waldemar_Haffkine
world-wire.com
haffkineinstitute.org

Traurige Erinnerungen an Luboml (Ljuboml)

Zusammengestellt von Stefan Göllner

Die Briefmarke

In Luboml, einer Stadt im nordwestlichen Teil Wolhyniens, wurde eine der ersten Briefmarken mit einer hebräischen Inschrift herausgegeben. Im Jahr 1918 ließ der Magistrat von Ljuboml eine Briefmarkenserie mit Ansichten der Stadt herstellen, die jedoch nicht verausgabt wurde. Unter den abgebildeten Ansichten in dieser Serie befinden sich auch die Synagoge und der Marktplatz. Die Beschriftung war in den vier Sprachen polnisch, ukrainisch, deutsch und hebräisch. Bekannt mit einer hebräischen Inschrift ist noch die Marke der Breslauer Privat-Stadtbrief-Beförderung HANSA zum Jüdischen Neujahrsfest 5658 (1897).



artige Gravuren an der Fassade der Gebäude verstärkten seine Pracht. Die Außenwände der Synagoge waren von einer Verteidigungsgalerie mit Beobachtungslöchern umgeben. Im östlichen Teil des Reiches waren befestigte Synagogen recht häufig. Sie waren Teil des Verteidigungssystems der Stadt, in dem auch die Juden eine wichtige Rolle spielten.

Prominente Persönlichkeiten

Einer der berühmtesten Rabbiner von Luboml war Hersh, der von 1556 bis in die 1570er Jahre diente. Seitdem gehörten die Rabbiner aus Luboml fast ein Jahrhundert lang zu den berühmtesten in Polen. Am Ende des 16. Jahrhunderts war ein weiterer

bekannter Rabbiner Moshe Mes. Frank (Ephraim) Rosenblatt (1884-1927), Literaturkritiker, Journalist, Doktor der Philosophie wurde im Jahr 1903 verhaftet und ging nach seiner Freilassung in die Vereinigten Staaten. Im Jahr 1910 schloss er sein Studium an der Columbia University in New York ab. Er arbeitete als Wirtschaftsexperte für staatliche Institutionen. Nach der Revision von 1847 zählte die jüdische Gemeinde in Luboml 2.130 Personen. Im Jahr 1870 machten die Juden 66% der Bevölkerung der Stadt aus. Im Jahre 1897 betrug die Bevölkerungszahl 4.600 Menschen, darunter 3.300 Juden. Im Jahr 1898 gab es unter den Juden 349 Handwerker und 52 Arbeiter; 17 Lehrer bilde-

Die Juden von Luboml

Die erste Erwähnung von Luboml stammt aus dem 13. Jahrhundert, obwohl dieses Land schon früher bewohnt war. Die Stadt begann sich rasch zu entwickeln, nachdem die Mongolen ihre Raubzüge eingestellt hatten. Über viele Jahrhunderte hinweg spielte die jüdische Gemeinde eine besondere Rolle bei der Entwicklung von Wirtschaft und Kultur dieser Stadt. Die jüdische Gemeinde in Luboml galt als eine der ältesten in Polen.

Die Synagoge

1510 (nach anderen Quellen 1521) baute die jüdische Gemeinde in Luboml eine Synagoge: einen der schönsten jüdischen Backsteintempel im Polnisch-Litauischen Reich. Die Synagoge wurde im Renaissance-Stil erbaut und war befestigt. Das Hauptgebäude hatte die Form eines Würfels; der angrenzende Raum für Frauen war niedriger. Jeder dieser miteinander verbundenen Gebäudeteile hatte einen Dachboden mit verzierten Dachkanten. Einzig-



Luboml, Häuser am Stadtplatz, im Hintergrund die Synagoge.

ten 370 Studenten aus, und 60 Studenten besuchten die Talmud-Torah. Während des Ersten Weltkriegs wurde die Stadt von den Österreichern besetzt. Während ein großer Teil der Einwohner nach Russland evakuiert worden war, blieben die meisten Juden in der Stadt. David Wejtsfrucht-London, Bruder des örtlichen Rabbiners Aryeh-Leib London, wurde zum Bürgermeister von Luboml gewählt.

Zwischen den Kriegen

1921 war Luboml von 3.328 Menschen bewohnt, darunter 3.141 Juden. Im Jahr 1931 machten Juden 91,3% der Bevölkerung der Stadt aus. In der Zwischenkriegszeit blühten die jüdischen kulturellen und sozialen Institutionen auf. Zu ihrem aktiven bürgerlichen, religiösen und kulturellen Leben gehörten ein Theater, ein Kino, Sportmannschaften und Organisationen für das Gemeinwohl. Luboml war eine wichtige regionale Marktstadt mit elektrischem Licht, zahlreichen Gewerben und Geschäften, Fabriken und Werkstätten.

Viele jüdische Unternehmen waren Familienbetriebe, z.B. eine Schuhmacherwerkstatt der Brüder Milstein. Es gab eine bekannte Fabrik für Wodka und Liköre, die Rejzman und Kopelzon gehörte. Einige jüdische Hand-



Viehmarkt in Luboml.

werker gehörten der kommunistischen Untergrundpartei der Westukraine an und wurden von den Behörden verfolgt. Obwohl die Behörden es Ukrainern und Juden nicht erlaubten, Führungspositionen zu bekleiden, wurden sie in den Magistrat und den Bezirksrat gewählt.

Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde engagierten sich stark in zionistischen Organisationen, von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten. Die Betar-Bewegung (Vor-

läufer der Likud-Partei in Israel) war eine der dominierenden Fraktionen.

Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust

Im September 1939 betraten die Deutschen als erste Luboml, zogen sich aber nach wenigen Tagen zurück. Zwischen Oktober 1939 und Juni 1941 regierten die sowjetischen Behörden die Stadt. Sie blieb bis zum 19. Juli 1944 in den Jahren nach dem „Unternehmen Barbarossa“ unter deutscher Besatzung und wurde als Teil des nationalsozialistischen Deutschen Reichskommissariats Ukraine verwaltet. Die Juden der Stadt sowie Flüchtlinge aus Westpolen, insgesamt etwa rund 4.500 Menschen wurden von den deutschen Einsatzgruppen mit Unterstützung der örtlichen ukrainischen Kollaborateure und der Hilfspolizei zu nahe gelegenen Gruben getrieben und erschossen. Es gab nur 51 bekannte Überlebende aus der praktisch ausgerotteten Stadt. Luboml wurde während der Rückführungen nach dem Krieg neu besiedelt und hat heute ca. 10.000 Einwohner.



„Dies ist das Tor des Himmels!“ – Inschrift am Eingang durch die Haupthalle.

Quellen:

shtetlroutes.eu/en/lyuboml-putvnik/
en.m.wikipedia.org/wiki/Liuboml